

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Donnerstag, den 11. Mai 1876.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 M 80 S, im Bezirk 2 M 30 S. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 9 S.

## Amthche Bekanntmachungen. Revier Naislach. Wiederholter Torfstich-Afford.

Am Samstag, den 13. d. M., Nachmittags 4 Uhr, wird ein wiederholter Afford über das Stechen, Trocknen und Zuwegschaffen von 400,000 Stück Stichtorf auf der Revieramtskanzlei im Abstreich vergeben. Auswärtige Affordkäufer sind eingeladen. Die Ortsvorsteher wollen dieses in ihren Gemeinden bekannt machen lassen. Naislach, den 6. Mai 1876.

## Weg-Verbot.

Der neu gebaute Weg in den Staatsw. Schloßberg und Gefäll darf nur bei ganz trockenem Boden befahren werden. Liebenzell, den 6. Mai 1876.

## Real-Lyceum.

In der hiesigen höheren Lehranstalt, welche ihrer Vollendung zu einem Real-Lyceum entgegengeht und dann durch den erfolgreichen einjährigen Besuch ihrer Oberklasse (mit Vollendung des 15. Lebensjahrs) die Berechtigung zum einjährigen Dienst erhält, beginnt am 22. Mai ein neues Schuljahr. Knaben von 8-13 Jahren können zum Eintritt in eine ihren Kenntnissen entsprechende Klasse bei dem Unterzeichneten angemeldet werden. Die Aufnahmsprüfung, bei welcher Zmpf- und Schulzeugnisse vorzulegen sind, ist am 22. Mai, Morgens 8 Uhr; jedoch ist es auch gestattet, schon der allgemeinen Schulprüfung vor den Ferien, am 11. April, Morgens 8 Uhr, sich zu unterziehen. Für auswärtige Schüler können in hiesiger Stadt geeignete Kosthäuser nachgewiesen werden.

## Kalkstein-Beifuhr.

Am Freitag, den 12. d. M., Vormittags 8 Uhr, werden auf hiesigem Rathhaus auf die

Reutheimer Straße 76 Kalklasten und in die neue Staige von der Widmann'schen Sägmühle gegen Sonnenhardt 200 Kalklasten Kalksteine im öffentlichen Abstreich veraffordirt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 6. Mai 1876.  
Schultheißenamt.  
Luz.

## Bau-Afford.

Die Arbeiten zur Herstellung eines neuen Lehrzimmers und neuer Schulabtritte dahier sollen im Wege schriftlicher Submission vergeben werden. Nach dem Voranschlag sind berechnet:

Maurerarbeit	844 M
Gypferarbeit	185 M
Zimmerarbeit (ohne Holz)	453 M
Schreinerarbeit	1055 M
Glaserarbeit	231 M
Schlosserarbeit	221 M
Schmiedarbeit	54 M
Anstricharbeit	200 M

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Offerte, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, schriftlich versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis

Mittwoch, den 17. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, portofrei bei dem dortigen Schultheißenamt einzureichen. Ebendasselbst sind Riß, Ueberschlag und Bedingnißheft zur Einsichtnahme aufgelegt.

Stammheim, den 9. Mai 1876.

Aus Auftrag:  
Berkmeister Rühle.

## Der Zeichenunterricht in der gewerbl. Fortbildungsschule beginnt wieder am

Sonntag, den 14. Mai, Morgens 7 Uhr, und wird je am Montag und Donnerstag Abend von 8-9 1/2 Uhr und jeden Sonntag Morgen fortgesetzt. Zu zahlreichem und fleißigem Besuch wird eingeladen vom Schulvorstand.

## Privat-Anzeigen.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über backt

## Baugenbreteln

Bäcker Gewinner.

## Darlehen.

1700 M in einem oder mehreren Posten sucht  
Berkm. Aktuar  
Biegler.

Berned.

## Ein Wochenlöhner,

der sogleich eintreten sollte, wird auf hiesiges Hofgut gesucht.

Den von J. A. Schauwede in Reutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten königlich patentirten, unübertrefflichen

## Leder-Gerbjettstoff

empfeht in Flächchen zu 52 und 86 Pfg. Die Expedition d. Bl.

## Zeugniß.

Der von Herrn Julius Schauwede in Reutlingen fabricirte Lederjettgerbstoff wurde nicht nur für meine Familie, sondern auch von meinen auswärts beschäftigten zwei ältern Söhnen, wovon der eine Ingenieur, der andere Geometer, und deshalb bei ihrer Beschäftigung viel im Freien und in der Kälte sich aufhalten, angewendet und habe ich mich überzeugt, daß derselbe das Leder nicht allein weich, sondern auch wasserdicht erhält, und zur Erhaltung des Lederwerks sehr viel beiträgt.

Ulm, den 9. Septbr. 1874.

Oberamtmann Maier.

## Kinderhasen!

Der weiße Brust-Syrup von G. A. W. Mayer, den ich bei Herrn Apotheker Rothenhäusler hier kaufte, hat meinem Kinde für Husten wirklich vortreffliche Dienste geleistet.

Rorschach.  
D. Müller, Drechslermeister.

Obiges Hausmittel stets echt bei S. Leuthardt, vormals W. Enslin.

Schulvorstand.



# Löflund's Malz-Extract,

das ächte Präparat der deutschen Pharmakopöe, gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Athmungsbeschwerden, Magenleiden; von Prof. Dr. Niemeyer anstatt Leberthran ausdrücklich empfohlen.

Löflund's Malz-Extract mit Eisen gegen Bleichsucht und Blutarmuth das wirksamste, von Aerzten und Patienten allgemein bevorzugte Mittel. — Malz-Extract mit Chinin, ein neues Kräftigungsmittel für Frauen und Reconvalescenten. — Malz-Extract mit Kalk nach Dr. Reich, wird gegen Lungenleiden, Scrophulose und englische Krankheit vielfach ärztlich empfohlen. — Malz-Extract mit Pepsin ist ein aus Labmagen bereitetes diätetisches Mittel gegen Magenleiden, die aus mangelhafter Verdauung entspringen. — Löflund's Malz-Extract-Bonbons sind außerordentlich schleimlösende, sehr leicht verdauliche Husten-Bonbons und von vortrefflichem Geschmack. — Löflund's Kindernahrung, das bekannte Extract der Liebig'schen Suppe für Säuglinge, liefert durch einfaches Auflösen in warmer Milch die nahrhafteste und billigste Kinderspeise und vollständigen Ersatz der Muttermilch. — Die Präparate der Firma Ed. Löflund in Stuttgart sind vorrätzig in den Apotheken in Calw, Liebenzell und Teinach.

## Eisenbahn-Fahrtenpläne

d. Linien **Calw-Stuttgart, Pforzheim-Calw-Horb** & retour mit Anhang der **Pforzheim-Wildbader Linie**,

vom 15. Mai 1876 an,

sind zu haben in der

A. Delschläger'schen Buch- und Steindruckerei.

Sommenhardt-Emberg.

## Hochzeits-Einladung.

Zu unserer Hochzeitsfeier laden wir alle unsere Freunde und Bekannte auf nächsten

**Dienstag, den 16. Mai,**

in das Gasthaus zum **Lamm** in Zavelstein zu einem Glas Wein freundlich ein.

**Johannes Mast**

von Sommenhardt.

**Christine Rentschler,**

Tochter des Schultheiß Rentschler von Emberg.

## Bahn-Praxis

von **Lud. Riedmüller** aus Stuttgart

**Samstag, den 13. d. M.,** im Gasthof zum **Babischen Hof** (Thudium).  
Sprechstunden von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr.

Neuenstein b. Dehringen.

## 10 tüchtige Steinbrecher, 10 Tagelöhner

finden bei dem Unterzeichneten im Steinbruch sogleich gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung.

**A. Walter,**  
Geschäftsführer.

### Die Reblaus,

die in Frankreich und Oesterreich so gewaltige Zerstörungen in den Rebgärten angerichtet hat, ist nun auch in Deutschland aufgetreten. Hr. Dr. Blankenhorn in Baden ließ aus verschiedenen deutschen Rebschulen Wurzelreben von amerikanischen Sorten kommen, die von vielen Seiten als widerstandsfähig gegen die Angriffe der Reblaus gepriesen wurden, ließ sie aber vor dem Auspflanzen in dem Laboratorium in Karlsruhe untersuchen, wobei sich herausstellte, daß die aus Erfurt bezogenen Reben todte Insekten, abgestreifte Wälge, Eihüllen und vollständig gesunde Läuse enthielten. Ohne diese vorgängige Untersuchung wären nicht nur die Reben des Blankenhornberges, sondern wahrscheinlich auch des ganzen Kaiserstuhl's der Vernichtung Preis gegeben gewesen. Gute Ausichten das! und dringende Mahnung zur äußersten Vorsicht für die Reblente!

Bermöge höchster Entschliegung vom 5. d. M. ist der Postpraktikant erster Klasse, **Winghardt** in Calw zum Postamts-Assistenten unter Vorbehalt der Anweisung der Dienststelle ernannt worden.

— **Renningen.** Als ein eklatantes Beispiel außergewöhnlichen Kindersegens wird uns mitgetheilt, daß eine Ehefrau in Renningen ihren Mann vor wenigen Tagen zum vierten Mal mit Zwillingen beschenkt hat. In vier aufeinander folgenden Jahren hat diese jetzt 33 Jahre alte Frau Zwillinge, und in zusammen 9 Jahren nicht weniger als 13 Kinder geboren. Das Kurioseste dabei ist, der Mann,

welcher sich so verdient gemacht hat um das Civilstandsregister der Lebendigen, ist — der Todtengräber von Renningen und heißt **Reinhold Beck.**

— **Stuttgart, 6. Mai.** In Betreff der Hieherkunft des Kaisers berichtet man der „N. B.-Ztg.“ von angeblich wohlunterrichteter Seite, daß dieselbe definitiv am 21. September d. J. erfolgt; am Abend dieses Tages ist dann ein Riesenzapfenstreich sämtlicher 16 württembergischen Militärmusikkapellen; am folgenden Tage, den 22., wird auf dem „Langensfelde“ bei Ludwigsburg eine große Revue über alle württembergischen Truppen abgehalten und am dritten Tage, den 23., finden in der Gegend um Ludwigsburg Feldmanöver des gesammten württemb. Armeekorps gegen einen fingirten Feind statt.

— **Stuttgart.** Die wegen Diebstahls schon zweimal gerichtlich bestrafte ledige Nätherin **Louise Kostenbader** von Tübingen hat hier in mehreren Kundenhäusern, woselbst sie nähte, monatelang mehrere bedeutende Diebstähle verübt. Man kann sagen, daß sie, buchstäblich genommen, alles annectirte, was ihr zwischen die Finger kam (Stricknadeln, Albumblätter, Photographien, aber auch goldene Uhren u. s. w.), dabei genoß sie das Vertrauen ihrer Kunden so sehr, daß dieselben auch nicht den geringsten Verdacht auf sie hatten. Dieselbe wurde durch die Fahndungsmannschaft ergriffen und in gefängliche Hut gebracht. — Zwei Arbeiter, welche in einer Wirthschaft durch Schlaghandel sich gegenseitig nicht unerheblich verletzten, sodann ein gewerb-

## Sehr wichtig für Frauen!!!

Frauen, welche an **Senkungen, Vorfällen** leiden, werden ohne **Ringe, ohne Bandagen** gründlich geheilt von **Frau Braun** in **Cannstatt**, Werderstraße 5, am Bahnhof. Dieselbe kommt **Dienstag**, den 16. Mai nach **Pforzheim** Hotel grüner Hof und ist von Fröh 8 Uhr an von allen an **Senkungen, Vorfällen, Krämpfen**, und von allen **Hämorrhoiden Leidenden** zu sprechen.

Einen gebrauchten



## Sopha

verkauft billig

Schmelzle, Latier.



## Verlaren!

gieng gestern auf dem Wege von Liebenzell bis zum Löwen in Calw eine **Ankeruhr** nebst Kette. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung bei der Expedition dieses Blattes

abzugeben.

Liebenzell.

## Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat sich hier niedergelassen, und empfiehlt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum in allen in sein Fach einschlagenden Artikeln, indem er sowohl in der Küferei als Käßlerei das Publikum auf das Befriedigendste zu bedienen im Stande ist.

**Christian Sackmann,**  
Küfer und Käßler.

## Waaren-Etiquettes

empfehlt die **A. Delschläger'sche** Buch- und Steindruckerei.

mäßiger Glücksspieler (Baernsfänger) wurden gleichfalls eingeliefert.  
— Stuttgart, 8. Mai. Der „Liederkranz“ feierte vorgestern das 25jährige Jubiläum seines Vorstandes, Professor Blum, in feierlicher Weise und bewies demselben durch zahlreiche, darunter werthvolle Geschenke seine dankbare Anerkennung für dessen langjährige Wirksamkeit im Vereine.

— Untertürkheim, 8. Mai. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich heute Nachmittag auf der Staige nach Fellbach ereignet. Ein Wagen mit Gypsteinen kam, da die Sperre an der Mütze brach, in zu raschen Lauf, wodurch ein siebenjähriger Knabe, der dem Fuhrwerke entgegen kam, überfahren wurde; auch sein ihn begleitender noch jugendlicher Onkel wurde nicht unbedeutend verletzt. Der Wagen wurde zertrümmert und auch die Pferde stark verletzt. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

— Forstbach bei Murrhardt, 8. Mai. Gestern früh brannte ein Wohnhaus, welches von 2 Familien, nämlich der des Schusters Schieber und des Polizeidieners Knödel bewohnt war, ab. In dem Hausantheil des Polizeidieners, in einer Bühnenkammer, lag die Leiche einer armen Weibsperson, welche der Sitte gemäß von zwei Wächtern bewacht wurde; letztere scheinen sich jedoch entfernt zu haben und ließen das Licht brennen. In der Leichenkammer ist nun aller Wahrscheinlichkeit nach der Brand ausgebrochen und verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit, daß die Schieber'schen Eheleute sich durch das Fenster auf einer Leiter in Sicherheit bringen mußten, selbst bares Geld wurde zurückgelassen, es hat sich jedoch ein Theil hiervon aus dem Schutt wieder vorgefunden. — (Wie uns aus Murrhardt geschrieben wird, sind Kopf und sämtliche Gliedmaßen der weiblichen Leiche verbrannt und konnte schließlich nur noch der Rumpf beerdigt werden. Die Abgebrannten sind nicht versichert. Der eine davon war bis vor einiger Zeit allerdings in einer Feuerversicherung, allein seine Frau meinte eines Tages, das sei nicht nötig, das Geld könne man „verspoora“. Jetzt ist's leider am selben Ort gespoort. (N.T.)

— Neckarsulm, 6. Mai. Heute fand die erste Weinbergrünherung statt. Nachdem gestern ein eisiger Nordostwind eine gefährliche Nacht hatte befürchten lassen, wurde die telegraphische Anfrage Heilbronn, ob hier geräuchert werde, um 10 Uhr bejaht und die Kommissionsmitglieder begaben sich gegen Mitternacht auf ihre Beobachtungsstationen. In Folge einer starken Wolkenbildung stieg gegen 1 Uhr das Quecksilber auf + 5° R., allein kaum hatten sich die Wolken verzogen, so fiel dasselbe rasch auf + 1° und durch Hornsignale wurde die Einwohnerschaft von dem bedrohlichen Temperaturstande benachrichtigt. Schnell versammelten sich die Weingärtner vor dem Rathhause, die Ovmänner nahmen das Erdöl in Empfang und jeder eilte auf den schon vorher bestimmten Brandplatz. Gegen 4 Uhr zeigte sich schon am Riee die verderbliche Wirkung des Frostes und das Quecksilber fiel auf — 1°; jetzt erkünten zwei Kanonenschüsse und fast mit einem Schlage entzündeten sich ca. 500 mit Erdöl getränkte Holzhaufen, die einen solch starken Rauch entwickelten, daß über den ganzen Berg ein bleierner Mantel unbeweglich sich lagerte. Alle Weingärtner überzeugten sich nunmehr von der Zweckmäßigkeit dieser von vielen Seiten angegriffenen Maßregel.

— Ehingen, 7. Mai. Am Nachmittag des 5. l. M. brach in der an das Wohnhaus angebauten Scheuer eines hiesigen Einwohners Feuer aus, welches jedoch bald bewältigt wurde und auf die Scheuer beschränkt blieb. Als der Brandstiftung verdächtig wurde der Eigentümer des Hauses sofort festgenommen, welcher dann auch alsbald bekannte, daß er aus Unmuth über Streitigkeiten, die er mit seiner Ehefrau und seinem Vater gehabt, die That begangen habe. Derselbe wurde gestern an das hiesige Obergericht eingeliefert.

— Ulm, 7. Mai. In der Nacht von Freitag auf den Samstag wurde in Neu-Ulm ein frecher Diebstahl begangen, indem von der Rückseite des Hauses aus in die C. Stahl'sche Buchhandlung eingebrochen, das Pult im Comptoir mit Gewalt geöffnet und der Kassinhalt entwendet wurde. Der Dieb konnte, da die Bewohner des Hauses tief im Schlafe lagen und eine Nachbarin auf das Klirren einer Fensterscheibe nicht besonders achtete, leicht sein böses Werk vollenden und das Weite suchen. Er kam jedoch nicht weit, sondern hielt sich den Tag über noch hier auf und wurde nach einer Verhaftungsfahrt nach Nersingen gestern Abend in einer hiesigen Wirthschaft von unserer thätigen Polizei in der Person des Ausgängers des Geschäfts entpuppt, verhaftet und heute früh an das Landgericht Neu-Ulm ausgeliefert. Da die Verhaftung rasch auf die That folgte, wird der bestohlene Dienstherr, Hr. Dunkel, zum größten Theil wieder in den Besitz seines Geldes kommen können.

— Pforzheim, 8. Mai. In verschiedenen Blättern treibt ein Inseerat sein Unwesen, in welchem eine „Zentralstelle für Capitalienanlage in Heidelberg“ empfohlen und in welcher 10%ige Verzinsung zugesichert wird. Der „Heid. Btg.“ gebührt das Verdienst, der Sache sofort auf den Grund gegangen zu sein und den Schwindel entpuppt

zu haben. Da der oder die Unternehmer in ihren direkten Zusendungen sich besonders an den Börsengeschäften fremde Persönlichkeiten wenden dürften, so empfehlen wir auch den Bewohnern unserer Stadt und Umgegend, ein etwa einlaufendes Offert sofort dem Abgrund des Papierkorbes anzuvertrauen.

— Pforzheim, 9. Mai. Es kamen hier im Verkehr in der letzten Zeit mehrfach falsche Zwanzigpfennigstücke vor; dieselben sind klanglos, haben einen schwach gelanteten Rand und das Münzzeichen G steht seitwärts geneigt, statt senkrecht auf dem Rande. — Heute Nacht 1 Uhr brannte in Tiefenbronn das Seitengebäude der Bierbrauerei Ulmer ab. Der Einwohnerschaft Tiefenbronn ist es zu danken, daß das Wohnhaus und die Scheuer gerettet werden konnte. Ueber die Entstehungsurache des Brandes ist nichts bekannt. Leider ist dabei auch der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen. Ein verheiratheter 36 Jahre alter Bürger von Tiefenbronn, welcher beim Löschen des Brandes thätig war, wurde heute unter den Trümmern todt aufgefunden.

— Von der Mümling, 6. Mai. Wir haben in unserer Gegend den Beweis der Macht des Reichthums. Ein sehr fleißiger und sparsamer Familienvater nahm in seiner Kasse, zu der nur er einen Schlüssel hatte, eine Abnahme, die er sich nicht enträthseln konnte, wahr und konnte auch im Hauswesen bezüglich gemachter Anschaffungen nichts entdecken. Der Zufall führte ihn auf den Speicher und hier fand er unter den Dielen in einer Ecke alte Strümpfe, welche klingende Münzen und eirige Markscheine enthielten. Ohne Aufsehen zu machen, legte er den Fund unter Schloß, bemerkte aber nach einigen Tagen an seiner Frau eine auffallende Aengstlichkeit. Darüber zur Rede gestellt, bekannte dieselbe die Entwendung und deren beabsichtigte Verwendung für den „armen Gefangenen in Rom“ als eine Bußauflage ihrer österlichen Beichte.

— Konstanz, 6. Mai. Kürzlich verstarb in Gailingen Frau Sara Guggenheim, Altvorsteher's Wittwe, in dem hohen Alter von 96 Jahren und hinterläßt 72 lebende Nachkommen. Bis in ihr letztes Lebensjahr war sie sowohl geistig als körperlich stets gesund und mancher Arme wird nun ihre mildthätige Hand entbehren.

— Rölln, 5. Mai. Es ist eine alte Geschichte, die sich alljährlich wiederholt, daß die jungen Leute bei der Aushebung zum Militärdienste zu Ausschreitungen geneigt sind, und sich oft in den ärgsten Excessen ergehen. So vorgestern hieselbst. Dem „F. J.“ wird darüber gemeldet: Zwei solche Bursche fielen Bürger an und leiteten eine so heftige Schlägerei ein, daß die Schutzmannschaft einschreiten mußte. Einer der beiden Excedenten, der ungewöhnlich stark war, widersetzte sich gegen 6 Schutzleute und einen Kommissär mit Schlägen, Stößen und Tritten. Endlich war er gefesselt und wurde zum Gefängniß gebracht, aber kaum der Bande ledig, stürzte er sich wieder wüthend auf die Polizei. Dabei stach er sich selbst derart in einen Säbel, daß man an seinem Wiederaufkommen zweifelt.

— Darmstadt, 7. Mai. Am Samstag Abend lauerte, wie dem „Fr. J.“ geschrieben wird, der hier wohnhafte Fabrikarbeiter Heppenheimer seiner Ehefrau, gegen welche er schon vor längerer Zeit einen Scheidungsprozeß angestrengt und die deshalb von ihm getrennt mit ihren zwei Kindern bei ihrer Mutter wohnte, auf und versetzte der Nichtsahnenden, welche im Begriffe stand, ihre Wohnung zu betreten, mit einem langen Messer einen so wuchtigen Stich in die Lunge, daß der Tod fast augenblicklich eintrat. Der Mörder ergriff die Flucht, und man wurde seiner bisher noch nicht habhaft. Wahrscheinlich hat er Hand an sich gelegt, wie die in seiner Wohnung erhobenen Papiere, in denen er seinen Kindern, für welche er eine zärtliche Liebe an den Tag legte, Lebewohl sagt und sie zu Erben seiner 1600 M. betragenden Ersparnisse einsetzt, auch andeuten.

— Von der Hohenzollern'schen Grenze, 7. Mai. Der mit einem Kassen-Defizit von ca. 2000 M. (nicht 200 M. wie kürzlich berichtet) flüchtig gewordene frühere Gemeinberechner Sebastian Holz von Sigmaringendorf ist dem Vernehmen nach in Zürich verhaftet worden. Derselbe soll sich vor seiner Entfernung noch weitere Gelder von Privaten zu verschaffen gewußt haben, und wird deshalb seine Einlieferung nach Sigmaringen mit Spannung erwartet.

— In Berlin wurde ein Metzger, der einem Dienstmädchen statt 2 nur 1 1/2 Pfund Leber zugewogen hatte, zu 300 Mark Geldstrafe verurtheilt.

— Straßburg, 5. Mai. Ein frecher Diebstahl ist, wie das „E. J.“ meldet, in der hiesigen Synagoge verübt worden. Gestern, Morgens 6 1/2 Uhr, bemerkte der Synagogendiener, als er in den Tempel eintrat, daß sämtliche sich darin befindlichen Almosenkasten ihres Inhaltes beraubt worden waren. Die beiden Kasten, die im untern Theile angebracht sind, hat man mittelst Keimruthen entleert; zwei Büchsen, die sich in einem Schrank befanden, und die beiden Kasten auf den Emporen, waren gewaltsam aufgebrochen worden. Gegenwärtig, wie immer zwischen Ostern und Pfingsten, finden in der



Synagoge täglich zwei Gottesdienste statt, der eine um 7 Uhr, der andere um 8 Uhr Abends. Man vermuthet nun, daß am Mittwoch, nach dem letzten Gottesdienste, die Uebelthäter sich haben einsperren lassen, und am Morgen, nach vollbrachter That, sich unbemerkt aus dem Stanbe machten, als der Synagogendiener die Thür öffnete. Der Diebstahl wurde der Polizei angezeigt, welche sofort Nachforschungen einleitete.

München, 5. Mai. In der Abgeordneten-Kammer wurden nach langer Debatte die Abtheilungsanträge die Wahlen im Bez. München II. zwar für gültig zu erklären, aber die Eintheilung der Urwahlbezirke im Wahlkreise München rechts der Isar für gesetzwidrig zu erachten und deshalb zu vernichten, angenommen. Die Ultramontanen stimmten dafür.

Wien, 6. Mai. Dem Bernehmer nach ist man hier entschlossen, falls von einer militärischen Besetzung Bosniens überhaupt die Rede sein sollte, dieselbe erstens nicht gegen den Widerspruch der Pforte eintreten zu lassen und zweitens darauf zu bestehen, daß nicht bloß österreichische Truppen zur Okkupation verwendet würden. — Eine sorben vollzogene neue Formirung der Kavallerie schließt gleichzeitig eine wesentliche Erhöhung ihres Kriegesstandes in sich. Die Kavallerie, d. h. die Linie (die Landwehr ist nicht darin einbezogen) zählt fortan reichlich 60,000 Pferde.

Wien, 8. Mai. Feldmarschall-Lieutenant Graf Olivier Wallis hat vorgestern Hand an sich gelegt und sich tödlich verwundet. Derselbe, welcher in Lemberg stationirt war, traf vor wenigen Tagen in Wien ein, begab sich in das Postamt, schrieb dort zwei Korrespondenzkarten und ein Telegramm und entfernte sich bald. Kurz nach seiner Entfernung hörte man einen Schuß, die Postbediensteten eilten in die Einfahrt des Hauses und fanden dort den General bewußtlos liegen. Er wurde in das Garnisonhospital gebracht. Während des Transportes versuchte er sich zu erlösen, indem er seine Handschuhe und sein Sacktuch in den Mund stopfte. Im Hospitale sprachen sich die Aerzte über die Wunde sehr ungünstig aus; die Kugel steckt in der Nähe des Herzens und die Wunde ist eine tödliche. Aus den von dem Grafen auf dem Postamte geschriebenen Zeilen ist der Beweggrund der That nicht ersichtlich; dieselben sind an seine Gattin, seinen Schwager, an das Plazkommando und die Garnisonhospitaldirektion gerichtet. Graf Wallis ist etwa 60 Jahre alt.

Prag, 6. Mai. Heute Mittag fand ein Pistolenduell zwischen dem Fürsten Wilhelm Auersperg und dem Grafen Leopold Kolowrat statt. Graf Kolowrat lehrte unverehrt ins Hotel zum „Schwarzen Roß“ zurück. Fürst Auersperg wurde in die Brust geschossen. Die unmittelbare Ursache des Zweikampfes war, wie Prager Blätter melden, eine provocirende Insulte, welche Graf Kolowrat dem Fürsten dieser Tage auf dem Prager Bahnhofe angethan. Schon vor einem Jahr glaubte der Graf sich beleidigt und forderte den Fürsten; es kam jedoch damals zu keinem Duell, da Graf Kolowrat noch als ein Einjährig-Freiwilliger dem Militärverbände angehörte, aus dem er seither geschieden. — Nach neuesten Nachrichten ist der Fürst bereits seiner Wunde erlegen; derselbe war Erbe des Auersperg'schen Majorats.

Frankreich. Paris, 4. Mai. Das „Echo“ glaubt zu wissen, daß umfassende Begnadigungsakte Seitens des Präsidenten der Republik bevorstehen, nicht nur für Deportirte, die sich im Straforte gut aufgeführt haben, sondern auch für einheimische Verurtheilte wegen politischer und namentlich wegen Preßvergehen. Die „Droits de l'Homme“ sind aber schon jetzt in der Lage, nicht nur die Meldung, daß der Kommune-general Cluseret um seine Begnadigung eingekommen wäre, als ganz unbegründet zu bezeichnen, sondern auch im Namen Henri Rochefort's ein für allemal zu erklären, daß derselbe, da er erstlich das Begnadigungsrecht für undereinbar mit den republikanischen Prinzipien halte und zweitens nicht indirekt einen Vorwand zu der Verwerfung der Amnestievorlage darbieten wolle, jede ihm etwa zuge dachte Begnadigung im Voraus zurückweise.

Paris, 7. Mai. Nach einer Meldung der „Agence Havas“ aus Salonichi vom 6. Mai wurden der dortige französische und der deutsche Konsul von Türken ermordet; veranlaßt sei das Verbrechen dadurch, daß eine junge Christin, welche zum Islam überzutreten gedachte, gewaltsam durch Griechen den Türken entrisen wurde. Es werden weitere Unruhen befürchtet; die Behörden haben keinerlei Maßregeln ergriffen und keine Schuldigen verhaftet.

Paris, 7. Mai. Nach der „Agence Havas“ hat eine Division der Flotte Befehl erhalten, nach dem Meerbusen von Salonichi abzusегeln.

Spanien. In der Donnerstagssitzung der spanischen Deputirtenkammer fand die Berathung über die Religionsfrage statt. Der frühere Minister Romero Ortiz brachte einen Antrag ein, durch welchen der bezügliche Artikel der Konstitution vom Jahre 1869 wieder hergestellt werden solle. Ortiz sprach sich in längerer Rede für Gewissensfreiheit aus und richtete dabei u. A. die Frage an die Ultra-

montanen, ob sie etwa die 39, zur Zeit in Spanien vorhandenen protestantischen Gotteshäuser wieder schließen oder etwa alle Protestanten aus Spanien vertreiben wollten. Der Deputirte Ferdinand Alvarez erklärte, daß dieß allerdings ihre Absicht sei. Auf eine Anfrage von Ortiz erklärte hierauf der Justizminister, daß die Andersgläubigen die nämlichen bürgerlichen Rechte, wie die römischen Katholiken genießen sollten. Der Antrag von Ortiz wurde übrigens mit 190 gegen 33 Stimmen abgelehnt. Ebenso wurde im weiteren Verlaufe der Sitzung ein zu dem Artikel 11 der Konstitution gestelltes Amendement, nach welchem der Kultus der Andersgläubigen nicht öffentlich ausgeübt werden solle, mit 163 gegen 12 Stimmen verworfen.

Ragusa, 4. Mai. Mulkhar Pascha hat 3500 Reiter zusammengezogen und scheint eine neue Expedition nach Nicie im Plane zu haben. 2800 türkische Soldaten aus Asien wurden gestern in Klek ausgeschifft. Zwei österreichische Konsuln und ein Pascha trafen heute in Knin ein, um einen neuen Versuch zu Unterhandlungen für Herstellung des Friedens in Bosnien zu machen.

Amerika. New York, 5. Mai. Die amerikanischen Blätter bringen den Wortlaut der kurzen Botschaft, in welcher Präsident Grant von seinem Beto gegen die Herabsetzung des Präsidentengehaltes auf 25,000 D. Gebrauch macht. Der Präsident sagt, wenn er der betreffenden Vorlage seine Zustimmung verweigere, so könne man ihn nicht beschuldigen, daß er sein eigenes Interesse im Auge habe, da seine Periode zu Ende gehe. Aber er wisse aus Erfahrung, daß ein Gehalt von 25,000 D. nicht hinreiche, um die Ausgaben der Präsidentschaft zu bestreiten. Das Gehalt sei zu einer Zeit auf 25,000 D. festgesetzt worden, als die Vereinigten Staaten arm waren und kaum drei Millionen Einwohner hatten, während sie jetzt vierzig Millionen zählten und gleichzeitig der Wohlstand wie die Kosten der Lebensbedürfnisse zugenommen hätten. Der Präsident erinnert daran, daß damals auch die Kongressmitglieder nur 6. D. für den Tag erhielten, während sie jetzt für ihre täglichen Dienstleistungen durchschnittlich mehr als 30 D. bekommen.

**Bermischtes.**

In Eöln fehlte es nach dem verheerenden Sturme wie überall an ausreichender Hilfe für die beschädigten Dächer. Da ergriff eine Hausbesitzerin mit Freuden das zufällige Auerbieten mehrerer junger Schieferdecker, ihr vom Sturme arg mitgenommenes Dach wieder in Stand zu setzen. Sie machten sich auch sogleich an die Arbeit, holten Schiefer herbei und hämmerten den ganzen Tag, daß es eine Lust war. Erst bei eintretender Dunkelheit kamen die fleißigen Burshen vom Dache herunter, erklärten, daß jetzt alles wieder in Ordnung sei und erhielten auf Verlangen 5 Thaler, außerdem noch ein Trinkgeld. Am folgenden Tage regnete es aber an allen Ecken und Enden durch das angeblich reparirte Dach. Die Hausbesitzerin ließ nachsehen und hörte mit Entsetzen, daß kein einziger Dachschiefer angeschlagen sei, das wahrgenommene Hämmern vielmehr der bleiernen Dachrinne gegolten habe, die zugleich mit d. Spitzbuben verschwunden war.

Sie hatte ihm bei des Mondes blassem Scheine an der Hausthüre Lebewohl gesagt. Sie war sentimental gewesen und poetisch gestimmt. Mein Arthur, hatte sie geflüstert, den blonden Kopf an seine Schultern geschmiegt, behalte mich lieb, und dann war sie die Treppe hinaufgegangen und hatte vor sich hin gemurmelt: Wenn Er doch nur nicht so ordinäres Haaröl brauchen wollte!

Zu dem Schulmädchen mit einem blauen und einem braunen Auge in dem Lutherorte Möhra hat sich in der Bürgerschule in Jena ein Schüler mit braunem und blauem Auge gefunden. Der hübsche Junge wird bereits viel auf seine Augen angesehen. Wer weiß, ob nicht später einmal das Mädchen in Möhra auch Lust bekommt, ihren Cameraden in Jena auf seine Augen anzusehen oder Er ihre Augen, und ob dann nicht dieses Kreuzfeuer blauer und brauner Augen zum Standesbeamten und zu neuen Naturspielen führt.

Seltene Magenkrankheit. Gegenwärtig befindet sich in der Behandlung eines Arztes in Berlin ein Patient, der von Kindheit an ohne irgendetwelche Belästigung Wiederläuern gleich alle genossene Speise 2mal gelaut und zweimal verschluckt hat. Derselbe laut die Speise, schluckt sie hinunter, fühlt die Speise wiederum aus dem Magen heraufsteigen, laut sie mit Wohlgeschmack nochmals durch und schluckt sie wieder hinunter. Dabei hat sich der Betreffende stets wohl befunden. Zur Zeit belästigt ihn ein anderes Magenleiden, das er sich seit einigen Jahren zugezogen. — Das Wiederläuern beim Menschen ist in dieser Art äußerst selten.

Kurz vor der Abreise der Königin Viktoria stellte sich ein älterer Mann auf Schloß Windsor ein, der den bescheidenen Wunsch ausdrückte, die Prinzess Beatrice zu heirathen und zwar ehe sie die Reise nach Deutschland antrete. Der eingebildete verzauberte Prinz war sehr erstaunt, als die Polizei sich seiner annahm.

